

Metzgermeister Arthur Gaßmann (49) und Frau Alexandra (47) aus München haben neun Kinder (zw. 6 und 24 Jahren). „Mit dem Karnickel-Vergleich schießt der Papst übers Ziel hinaus“, sagt Mutter Alexandra, die auch Landesvorsitzende des „Verbandes kinderreicher Familien“ ist. „Wir haben jedes Kind als Geschenk genommen, gehen verantwortungsvoll damit um. Die Zahl der Kinder sollte nicht reglementiert werden.“



drei Kinder bereits zu viel sind, stimmt mich traurig“, sagte der Papst. Drei Kinder seien das Minimum zum Erhalt der Bevölkerung.

Gegenwind von unerwarteter Seite bekam der Papst vom Verband Deutscher Rassekaninchenzüchter: Man dürfe „nicht allen Kaninchen pauschal ein erhöhtes Sexualverhalten unterstellen“, sagte Kaninchenzüchter-Präsident Erwin Leowsky.

Und das sagen katholische Großfamilien



Spiele-Entwickler Florian Brich (43) und seine Frau Monika (37, Rechtsanwältin) aus Nürnberg haben vier Kinder (2 bis 8 Jahre). „Die Aussage vom Papst verletzt mich

nicht. Er ist ja prinzipiell für Familien. Ich verhöte zurzeit, weil wir kein fünftes Kind wollen“, sagt Mutter Monika. „Viel mehr trifft es uns, wenn fremde Leute uns auf

der Straße fragen, ob wir keinen Fernseher haben. Es ist in unserer Gesellschaft immer noch nicht normal, dass eine Familie mehr als zwei Kinder hat.“



Christina (36) und Rafael Hoensbroech (37, Geschäftsführer) aus Berlin haben fünf Kinder (zw. 8 Monaten und 10 Jahre). „Franziskus wollte einen Anstoß zur Diskussion geben. Ich fühle mich davon nicht angegriffen, aber ich bin

natürlich kein ‚Karnickel‘“, sagt die Sozialpädagogin. „Es ist ein Geschenk Gottes, so viele Kinder zu haben. Der Papst will, dass besonders arme Eltern nicht aufgezehrt werden und das Leben mit ihren Kindern genießen können.“